

# Wahl des Lenkungskreises 2024 - 2026

Unsere Kandidat\*innen

03 Juni – 16. Juni 2024



# Auf einen Blick: Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

## Internationale Organisationen/ Expert\*innen

Dr. Julia Fitzner - Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Anja Nitzsche - United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

Markus Beck - Gavi, The Vaccine Alliance

Peter Beyer - Global Antibiotic Research & Development Partnership

Dr. med. Andreas Ullrich - Charité Klinik für Gynäkologie

## Jugend

Lena Eilers - Globalisation and Health Initiative der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland

Su Hyun Hong - International Pharmaceutical Students' Federation

Nadja Moser - Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland

Charlotte Pohl - Global Surgery Umbrella & The G4 Alliance

Malte Radde - Universities Allied for Essential Medicines Europe e.V.

## Stiftungen

Jennifer Hart - Wellcome Trust

Tobias Kahler - Bill & Melinda Gates Stiftung

## Think Tanks

Sophie Gepp - Centre for Planetary Health Policy

Dr. Christoph Benn - Joep Lange Institute

Dr. Christoph Strupat - German Institute of Development and Sustainability

## **Wirtschaft**

Meny Ildiko - GFA Consulting Group GmbH

Dr. Susanne Marx - CSL Behring GmbH

Rajani Sabanantham - German Health Alliance

Alois Dörlemann - Health Focus GmbH

Martin Mengel - Unabhängiger Berater

Ali Yildiz - Abbott

## **Wissenschaft**

Dr. Sandra Barteit - Universität Heidelberg

Prof. Dr. Eva Kantelhardt - Martin-Luther Universität Halle Wittenberg

Clarissa Soehnchen – Universität Witten/Herdecke

Eva Weicken - Fraunhofer Institut für Nachrichtentechnik,  
Heinrich-Hertz-Institut

Prof. Dr. Dr. Andrea Sylvia – TU München

Dr. Michael Galatsch – Züricher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften (ZHAW)

Dr. Naqibullah Hamdard - Unabhängiger Global Health Experte

## **Zivilgesellschaft**

Fiona Uellendahl - World Vision Deutschland e.V.

Christian Julius Griebenow - Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Peter Herrchen - ArthroseKompetenzNetzwerk TEPFIT e.V.

# **Internationale Organisationen/ Expert\*innen**



**Dr. Julia Fitzner**

**Institution:** Weltgesundheitsorganisation (WHO) /  
WHO Epidemic & Pandemic Intelligence Hub

**Position:** Unit head insights and analytics

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expertin



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin seit nun mehr als 20 Jahren bei der Weltgesundheitsorganisation als Ärztin und Epidemiologin tätig. Hier habe ich mich vor allem mit verschiedene Surveillancesystemen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene beschäftigt, deren Aufbau, Evaluierung und Analyse sowie die Verbesserung der Datenerfassung und Verarbeitung. Ich war maßgeblich bei der Analyse und Bekämpfung von internationalen Epidemien/Pandemien wie Gelbfieber, SARS, Influenza und COVID19 beteiligt. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vernetzung verschiedener Daten, um bessere evidenzbasierte Entscheidungen treffen zu können. Seit Mitte 2021 arbeite ich im core team zum Aufbau des neuen WHO Epidemic and Pandemic Intelligence Hub, welcher als die Zielsetzung die collaborative surveillance hat. Seit 2022 leite ich die unit insights and analytics der Schwerpunkt hier ist die collaborative Analyse zu fördern und zu entwickeln.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Globale Gesundheit ist wichtig für jeden und damit ist die Unterstützung aller Länder, um diese Ziele zu erreichen unerlässlich. Die Vernetzung der verschiedenen Bereiche (multisektoral) und Ebenen (lokal, national, international), die für die Gesundheit wichtig sind und das Lernen voneinander ist zentral, um am Ende Systeme zu schaffen, die stabil sind und auf gegenseitigem Vertrauen bauen. Die Ziele des Global Hub Germany setzen genau hier an und Deutschland kann durch seine Rolle als Vernetzer hier unterstützen, um dieses Vertrauen zu schaffen bzw. zu stärken.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Für mich ist es sehr wichtig die Probleme der globalen Gesundheit nicht isoliert zu sehen. Um die verschiedenen Bereiche besser zu vernetzen und Informationen zusammenzuführen ist Kooperation zwischen den diversen Beteiligten aus den unterschiedlichsten Sektoren notwendig. Ich möchte gerne meine langjährigen Erfahrungen, Verbindungen und Enthusiasmus im internationalen Gesundheitsbereich einsetzen, um diese Vernetzungen auf den verschiedenen Ebenen und Sektoren zu stärken. Gerne würde ich dazu beitragen Kooperation zu etablieren und zu stärken, die auf gegenseitigem Vertrauen und Fairness aller Akteure aufbaut, sodass am Ende Informationen besser miteinander genutzt werden können, um eine ausgeglichene globale Gesundheit zu gewährleisten.



## Anja Nitzsche

**Institution:** United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA)

**Position:** Chief of Branch, Partnerships and Resource Mobilization

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expertin



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Abteilungsleiterin im Humanitären Koordinierungsbüro der UNO (UNOCHA), verantwortlich für Partnerschaften und die Mobilisierung von Ressourcen. Ich habe über 25 Jahre Berufserfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit und im Bereich Globale Gesundheit und habe mich mit Schwerpunktthemen wie HIV/AIDS, nicht übertragbare Krankheiten, Monitoring/Evaluierung, Gesundheitssystemstärkung und –finanzierung auseinandergesetzt. Von 2015-2021 war ich Teamleiterin für Resource Mobilization und Strategische Partnerschaften beim Aktionsprogramm für Krebstherapie bei der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) in Wien. Vor meiner Arbeit in der IAEO war ich als Teamleiterin für Globale Finanzierung und Partnerzusammenarbeit bei UNAIDS tätig. Dort war ich über 10 Jahre in den verschiedensten Bereichen aktiv, u.a. als Leiterin des Kabinetts des Exekutivdirektors, als Chefin der Sektion für den Globalen Fonds und als Expertin für Monitoring und Evaluierung. Von 2000-2004 war ich leitende Managerin für Sozial- und Gesundheitsreformen in der Ukraine, Moldawien und Weißrussland bei der Delegation der Europäischen Kommission in Kiew, Ukraine. Ich war auch über mehrere Jahre in Auslandseinsätzen in Osteuropa, Zentral- und Südostasien und habe Masterabschlüsse in International Health Systems Management, Political Science und International Relations. 2015 war ich in der Liste der "300 Women Leaders in Global Health" vertreten.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland ist in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Akteure in der Gestaltung Globaler Gesundheitspolitik geworden. Dabei stehen das Engagement in wichtigen Formaten wie die G7, G20, EU und im UN-System in verschiedenste Schwerpunktbereichen (Gesundheitsförderung, One Health, Gesundheitssystemstärkung, Pandemic Preparedness, Forschung und Innovation) im Vordergrund. Der Global Health Hub hat sich hier ein klares Ziel gesetzt. Durch die Vernetzung verschiedenster Global Health Akteur\*innen und Sektoren möchte es die politische Positionierung und Entscheidungsfindung in Deutschland und darüber hinaus positiv unterstützen. Durch meine jahrzehntelange Arbeit in Global Health in verschiedenen UN-Behörden, der EU und in privaten Stiftungen habe ich hautnah miterleben können, wie wichtig dieser offene, interdisziplinäre und sektorübergreifende Austausch von Expert\*innen ist, um tatsächlich neue, konkrete Lösungsansätzen zu finden und Innovationen voranzubringen, die auch in der Realität und in verschiedensten Kontexten Bestand haben können.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Wie bereits erwähnt, habe ich über 25 Jahre Berufserfahrung im Bereich Global Health und in wichtigen innovativen "Ventures" der Branche, wie UNAIDS und dem Globalen Fonds für AIDS, TB und Malaria. Gleichzeitig habe ich intensiv an verschiedenen Schnittstellen gearbeitet, die auch für den Global Health Hub Germany von stärkerer Bedeutung sind. Hier möchte ich z.B. meine Arbeit zu „health in fragile contexts“ (in den letzten Jahren bei UNOCHA), "health technologies" (im Rahmen meiner Tätigkeit zu globalen Fragen der Krebs Diagnose und Behandlung bei der IAEO) und "community health systems" (in langen Jahren bei UNAIDS) anführen.

Als potentiell Mitglied des Lenkungskreises würde ich gern einen stärkeren Fokus auf RSSH - resilient and sustainable systems for health - setzen, da dieser die Vernetzung von emergency health and sustainable health systems anstrebt. Auch fühle ich mich sehr den Themen "Health Equity" und "Life Cycle Approach to Health" verbunden, um global die verschiedensten Bedürfnisse von Communities and Individuen in allen Lebensphasen abzubilden und zu befriedigen. Des Weiteren kann ich dem Global Health Hub Germany Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Partnerships/Resource Mobilization, ein großes Querschnittsthema für mich seit vielen Jahrzehnten, anbieten.



## Markus Beck

**Institution:** Gavi, The Vaccine Alliance

**Position:** Senior Manager

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expert



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich arbeite seit über 7 Jahren für Gavi, die Impfallianz und bringe Erfahrungen in folgenden Bereichen mit: Gesundheitssystemstärkung, Medizinische Grundversorgung, Community Health Care Workers und die Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen auf der letzten Meile, Zugang zu Impfstoffen, Impfstoffproduktion und Impfstoffmärkte, Globale Gesundheitssicherheit, Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion, Berufserfahrung in Angola, Elfenbeinküste, Togo, Guinea-Bissau, Mozambik, Mali und Nigeria, Klimawandel und Globale Gesundheit, One Health und AMR, v.a. in Verbindung mit durch Impfung vermeidbaren Krankheiten wie Rotavirus, Cholera, Typhus, etc. (durch Wasser verursachte Krankheiten) und Malaria, Yellow Fever, Dengue, etc. (Vektorgeborene Krankheit).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland sollte weiterhin eine Führungsrolle in der Globalen Gesundheit übernehmen. Dabei zählt nicht nur eine ausreichende Finanzierung der WHO, Multilateralen Organisationen wie Gavi, Globale Fund, GPEI, etc. sondern auch die politische Vorreiterrolle innerhalb "Team Europe" und informellen Foren wie der G7 und G20. Der Global Health Hub Germany kann der Bundesregierung dabei helfen, eine Fakten- und Erfahrungsbasierte Meinung zu bilden, um die richtigen Themen zu priorisieren und voranzutreiben, wie beispielsweise im Bereich Globale Gesundheitssicherheit, Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion. Ebenso ist der Hub wichtig um einen regen (Wissens-) Austausch zwischen den verschiedenen Interessensgruppen zu ermöglichen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich würde mich gerne im Lenkungskreis als Nicht-staatlicher Akteur mit meiner Erfahrung bei Gavi und der Perspektive internationaler Organisationen engagieren. Hier ist mir wichtig die Brücke zum internationalen Geschehen zu bauen und die Internationale Perspektive v.a. im Bereich übertragbarer/epidemischer Krankheiten in Ländern mit niedrigem Einkommen mit in den nationalen Dialog einzubringen. Ebenso würde ich gerne die Visibilität und Komplementarität multilateraler Akteure, wie bspw. Gavi und Globaler Fund, in Deutschland besser darstellen.





## Peter Beyer

**Institution:** Global Antibiotic Research & Development Partnership (GARDP)

**Position:** Deputy Executive Director

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expert



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Nachdem ich zunächst die Schweiz bei der WHO vertreten und anschließend 12 Jahre für die WHO in verschiedenen Positionen gearbeitet habe, bin ich nun seit fast 2 Jahren bei GARDP als Stellvertretender Geschäftsführer tätig. In diesen Positionen habe ich in verschiedenen Bereichen gearbeitet: Zugang zu Medikamenten, insbesondere am Schnittpunkt geistiges Eigentum, HIV/Hep, AMR sowie Forschungsförderung. Ich habe GARDP mitgegründet sowie den AMR Action Fund mitaufgesetzt und für die WHO Forschungsprioritäten definiert. Außerdem habe ich geholfen, Ägypten und anderen Ländern frühzeitig Zugang zu generischen HepC Medikamenten zu ermöglichen. Ich bin Vorsitzender der Advisory Group des Medicine Patent Pools.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

In Zeiten schrumpfender Budgets sehe ich die Hauptaufgabe des Global Health Hub Germany dafür zu sorgen, dass Globale Gesundheit nicht von der deutschen Agenda verschwindet.

Der Hub sollte auch eine zentrale Rolle spielen bei der Bekämpfung von Fehlinformationen bzgl. der WHO und des Pandemievertrages oder der Rolle des RKI.

Dazu kommen spezifische globale Gesundheitsthemen wie AMR, One Health, Pandemiebekämpfung. Ein besonderer Fokus sollte auf Themen liegen, wo Deutschland einen besonderen Beitrag liefern kann.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich würde mich gerne mehr einbringen und die Brücke schlagen zwischen den internationalen Organisationen und NGOs und deutschen Gesundheitsakteuren. Ich sehe hier Bedarf, die wesentlichen Akteure zusammenzubringen und Silos aufzubrechen, so dass wir gemeinsam bei schrumpfenden Budgets weiter wichtige Gesundheitsthemen voranbringen können. Meine wesentlichen Ziele:

- Lobbying für die Wichtigkeit globaler Gesundheit bei der Politik
- Identifikation von Champions und Networking zwischen den Akteuren, inklusive Kliniker
- Agenda Setting für globale Gesundheit in Deutschland
- Identifikation von Themen, die oft weniger Beachtung finden wie Obesität und Marketing für ungesunde Nahrungsmittel.



## Dr. Andreas Ullrich

**Institution:** Charité Klinik für Gynäkologie

**Position:** Leiter des Zentrums für klinische globale Frauengesundheit

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expert



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Als Internist und Gesundheitswissenschaftler habe ich bei der WHO Headquarters Genf das globale Cancer Control Programm der WHO geleitet und wesentliche Impulse zur Entwicklung nationaler Krebsbekämpfungsprogramme in den 185 WHO-Mitgliedsstaaten gesetzt. Dazu gehört mein Beitrag zur WHO Zervixkarzinom – Eliminierungsstrategie. Seit 2018 entwickle ich an der Charité Frauenklinik Synergien von klinischer Medizin und Global Health über Expertennetzwerke, um die Qualität der klinischen Versorgung von Frauen mit Zervix- und anderen gynäkologischen Tumoren zu verbessern.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die Global Health Strategie der Bundesregierung hat eine Vielzahl von Initiativen unterschiedlicher Akteure angestoßen und Erwartungen in Ländern des Globalen Südens geweckt. Es bestehen jedoch wenig Versuche, Initiativen zu priorisieren und der deutschen GH-Strategie ein international erkennbares Profil zu geben. Die GHHG hat als zentrale Plattform aller Akteure die Möglichkeit, auf eine Priorisierung hinzuarbeiten und Synergien zu schaffen. Dies ist angesichts knapper werdender Ressourcen dringend erforderlich.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich habe in der WHO sowie als Mitglied des LKs des GHHG seit seiner Einrichtung viel Erfahrung über Entscheidungsfindungen im internationalen und nationalen politischen wie akademischen Raum gesammelt, die mir die Möglichkeit geben, die Weiterentwicklung der Rolle des GHHG aktiv zu gestalten. Die geplante Ansiedlung eines Offices der UN Organisation UNFPA ( Population Fund) in Berlin sehe ich als einmalige Chance für den LK des GHHG, nationale Akteure in Global Women Health unter der Perspektive eines globalen strategischen Ansatzes zu vernetzen

# Jugend



## Lena Eilers

**Institution:** Globalisation & Health Initiative (GandHI) der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) e.V.

**Position:** Projektleitung

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Zurzeit studiere ich Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Neben meinem Studium bin ich seit 2020 bei der Globalisation and Health Initiative (GandHI) aktiv. Seit 2021 bin ich Teil der Projektleitung von GandHI. Außerdem engagiere ich mich bei Health for Future Hannover.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die Erfüllung des Menschenrechts auf Gesundheit für alle steht als zentrale Herausforderung im Vordergrund. Aktuell erfordert die Reaktion auf und Bewältigung von Gesundheitskrisen (Kriege, Klimawandel, Pandemien) Strukturen, die effizientes Handeln ermöglichen. Dies wird am besten erreicht, wenn verschiedene Akteure zusammen an einem Strang ziehen. Genau hier sehe ich den größten Nutzen des GHG: das Zusammenbringen und Vermitteln.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Mit meiner Mitarbeit im Hub möchte ich in den regelmäßigen Austausch zwischen den Mitgliedern der Akteursgruppe Jugend fördern und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Initiativen stärken. Durch regelmäßige Treffen und Diskussionen haben wir eine Plattform, auf der Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden können. Außerdem ist es mir wichtig die Perspektiven der Akteursgruppe Jugend in den Hub einzubringen und ihre Expertise sichtbar zu machen.



## Su Hyun Hong

**Institution:** International Pharmaceutical Students' Federation (IPFS)

**Position:** Policy Coordinator

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Pharmaziestudentin an der Goethe-Universität in Frankfurt und Werkstudentin bei IQVIA. Seit drei Jahren engagiere ich mich im Bereich der internationalen Gesundheitspolitik bei der International Pharmaceutical Students' Federation (IPSF). Derzeit bin ich als Policy Coordinator tätig und entwickle Policy-Statements für die UN und die WHO Meetings, verrete den IPSF bei der Weltgesundheitsversammlung und den WHO-Gremien und kollaboriere mit internationalen Jugendorganisationen wie der IFMSA.

In meiner vorherigen Tätigkeit war ich IPSF Public Health Advocacy Coordinator zweite Anlaufstelle für die WHO. Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Leitung von Public-Health-Kampagnen zu Themen wie mentale Gesundheit, die von der WHO mit dem Student Award des Film for Health Festivals ausgezeichnet wurden.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Mentale Gesundheit rückt immer stärker in den Fokus: Weltweit leidet jeder Vierte an einer psychischen Erkrankung. Dies macht die Gestaltung der zukünftigen globalen Gesundheitslandschaft zu einer dringenden Aufgabe.

Die COVID-19-Pandemie hat zudem die bestehenden sozialen Ungerechtigkeiten im Gesundheitswesen deutlich gemacht. Wie Dr. Tedros immer wieder betont: "Niemand ist sicher, bis alle sicher sind." Der Zugang zu Gesundheitsleistungen muss für alle Menschen gleichermaßen gewährleistet sein. Durch die aktive Begleitung der Diskussion, Entwicklung struktureller Maßnahmen und die Förderung des Austauschs zwischen verschiedenen Akteuren und Perspektiven kann der GHHG seine Arbeit im Bereich der globalen Gesundheit voranbringen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

1. Mein Antrieb ist es, die Expertise und die vielfältigen Perspektiven unserer Gruppe aktiv in die strategische Weiterentwicklung des GHHG einzubringen und damit einen substanziellen Beitrag zu einer gesünderen und nachhaltigeren Zukunft zu leisten.
2. Besonders am Herzen liegen mir dabei die Stärkung der Sichtbarkeit und Beteiligung junger Menschen. Die wertvollen Kompetenzen und Erfahrungen unserer Akteursgruppe müssen in den Entscheidungsfindungen des GHHG stärker berücksichtigt werden. Dies umfasst die aktive Einbindung der Jugend bei sämtlichen relevanten Konsultationen und Abstimmungen, sowie die Berücksichtigung ihrer Expertise bei der Bildung von temporären Projekten.
3. Darüber hinaus sehe ich die Notwendigkeit, den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Akteursgruppe sowie zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen des GHHG zu intensivieren.



## Nadja Moser

**Institution:** Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) e.V.

**Position:** Mitglied

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich studiere Medizin im 10. Semester an der Charité Berlin. Aktuell bin ich Vorstandsmitglied der KLUG (Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit) und arbeite als studentische Mitarbeiterin beim World Health Summit.

Von September 2022 - Dezember 2023 war ich Vizepräsidentin für Internationales der Bundesvertretung der Medizinstudierenden Deutschland (bvmd). Dort durfte ich studentische Global-Health-Projekte koordinieren und repräsentieren oder bei Vorträgen, Paneldiskussionen und weiteren nationalen und internationalen Veranstaltungen die Global-Health-Perspektive der deutschen Medizinstudierenden vertreten.

Ich bin Mitglied in diversen Netzwerken wie der "GLOHRA", dem "Jungen UNO-Netzwerk" oder "Health for Future".

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

In meinen Augen bildet der Klimawandel nach wie vor die größte Herausforderung unseres Jahrhunderts und viele weitere Herausforderungen knüpfen daran an, bspw. Pandemieprävention oder Global Mental Health. Deutschland ist noch in vielen Bereichen sehr privilegiert und hat dadurch eine besonders große Mitverantwortung, Lösungen für aktuelle globale Fragen zu finden.

Zusätzlich sehe ich Global Health Financing sowohl im globalen Setting als auch konkret in Deutschland als große aktuelle Herausforderung.

Der GHHG bildet für all diese Herausforderungen ein einzigartiges Netzwerk und schafft es, verschiedenste Akteure zusammenzubringen, um möglichst viele Perspektiven einzubringen. Er dient somit auch international als Vorbild für ähnliche Strukturen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

1. Am wichtigsten finde ich es, im GHHG noch mehr bedeutungsvolle Jugendpartizipation zu ermöglichen. Ich möchte die vielfältige Expertise aus unserer Akteursgruppe bei anstehenden Prozessen und Schwerpunkten wie dem Review der GH-Strategie oder AMR als Jahresschwerpunkt verstärkt einbringen.

2. Die Akteursgruppe Jugend ist im Vergleich zu einigen anderen Akteursgruppen sehr viel breiter und diverser aufgestellt. Dies möchte ich durch den bereits etablierten regelmäßigen Austausch weiterentwickeln und auch Gruppen Gehör verschaffen, die bisher eher unterrepräsentiert sind.

3. Gerade in einer so jungen und immer essenzieller werdenden Disziplin wie Global Health ist für mich interprofessionelle, niedrigschwellige Nachwuchsförderung ein großes Anliegen.





**Charlotte Pohl**

**Institution:** Global Surgery Umbrella  
& The G4 Alliance

**Position:** SOTA Mitglied

**Akteursgruppe:** Jugend



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich studiere seit 4 Jahren Medizin an der Universität Maastricht. Nachdem ich für ca. 1/2 Jahr Praktikantin der Conflicts & Disaster Arbeitsgruppe der internationalen G4 Alliance war, arbeite ich seit letztem Sommer als offizieller Fellow in der Advocacy-Arbeitsgruppe. Meine Aufgaben sind hier hauptsächlich die aktive Unterstützung der Projekte, wie bspw. die Organisation/Betreuung des offiziellen G4 Side Events während der 76. (und diesjährigen) WHA. Eigene Hauptinteressen sind vor allem die (chirurgische) Versorgung in humanitären Krisengebieten und die Eingliederung der Frauen in GH (nicht nur als Patientin sondern vor allem auch in Organisation, Versorgung und Forschung).

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland hat durch seine starke politische wie auch finanzielle Position innerhalb Europas und der restlichen Welt die Möglichkeit, weitreichende Veränderungen in der globalen Gesundheit zu initiieren und voranzutreiben. Die größten Herausforderungen sehe ich hier bei dem Zusammenbringen der verschiedenen (nationalen und internationalen) Interessensgruppen, der Nachhaltigkeit der umzusetzenden Ziele und schlussendlich dem "Switch" von eurozentrischer zu globaler bzw. gleichberechtigter und partnerschaftlichen Herangehensweise an die heutigen Probleme. GHHG kann meiner Meinung nach durch seine starke Diversität hier wichtigen Input und Expertise beisteuern und als Knotenpunkt zwischen Experten und Politik dienen.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich glaube, der GHHG kann ein sehr wichtiger Schritt in die richtige Richtung der offiziellen Haltung Deutschlands zur globalen Gesundheit sein und ich würde gerne mithelfen, das Potential des GHHG und unsere Möglichkeiten als Global-Health-Community Deutschlands zu verstärken. Wichtige Schritte sind hierbei meiner Meinung nach das Ausbreiten unsere Netzwerke (vor allem zu schon bestehenden und aktiven Organisationen, als auch zu nicht-medizinstudierten/-studierenden Aktivisten), Verbesserung der internen Kollaboration und Kommunikation zwischen unseren Communities und schlussendlich ein verstärktes Auftreten in der allgemeinen deutschen und europäischen Global-Health Gemeinschaft.



## Malte Radde

**Institution:** Universities Allied for Essential Medicines Europe e.V. (UAEM)

**Position:** Vorstandsvorsitzender, Mitglied

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich studiere Humanmedizin an der Charité Berlin und absolviere derzeit mein praktisches Jahr. Zudem promoviere ich zur hausärztlichen Versorgung von sexuellen Minderheiten. Seit 2018 bin ich bei UAEM Europe aktiv und engagiere mich für einen global besseren Zugang zu essentiellen Medikamenten und medizinischer Versorgung. Bei UAEM war ich erst Koordinator der Berliner Lokalgruppe, dann Nationalkoordinator für Deutschland und ab 2022 Vorstandsmitglied und dann Vorstandsvorsitzender von UAEM Europe.

Über diese lange Zeit habe ich ein gutes Netzwerk in der deutschen Global Health Landschaft aufgebaut und habe so einen guten Überblick über die vielen verschiedenen Akteur\*innen, gerade im Bereich des Jugendengagements.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die Bundesregierung hat den Anspruch formuliert, eine Führungsrolle in der globalen Gesundheit zu übernehmen. Mit diesem Anspruch und Deutschlands einflussreicher internationaler Position kommt eine große Verantwortung, tatsächlich spürbare Verbesserungen zu bewirken. Die globale Gesundheit ist von kolonialen Strukturen geprägt - Entscheidungen werden weiterhin vor allem von Europäer\*innen und Nordamerikaner\*innen getroffen. Dabei treffen die größten Herausforderungen: die Klimakrise, vulnerable Gesundheitssysteme, und schlechter Zugang zu adäquater Gesundheitsversorgung für vulnerable Gruppen gerade die Menschen, die oft nicht am Tisch sitzen, wenn die Entscheidungen getroffen werden. Mit seinen vielen Akteursgruppen muss sich der GHHG dafür einsetzen, dass Deutschland hier Betroffenenperspektiven nicht nur hört, sondern ernst nimmt und zentral einbezieht, und diesen Anspruch auch an internationale Organisationen stellen, die mit deutscher Beteiligung agieren.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Noch heute sind die Folgen der COVID-Pandemie für das Jugendengagement spürbar. Viele zuvor starke Netzwerke und Strukturen sind noch nicht zurück auf ihrem präpandemischen Stand und ich sehe im GHHG eine große Chance für junge Menschen, unsere wichtige Perspektive einzubringen und konkret über die Akteursgruppe Jugend eine Vernetzungsmöglichkeit zu schaffen.

Dafür ist mir besonders wichtig, möglichst viele verschiedene Blickwinkel in unseren Positionen abzubilden, indem wir möglichst viele Jugendorganisationen im Bereich der globalen Gesundheit und auch in benachbarten Bereichen wie Postkolonialismus/Globale Gerechtigkeit, Klimakrise, Studierenden-/Auszubildendenvertretungen usw. einbeziehen. Die etablierten Austauschtreffen der Akteursgruppe Jugend sind dafür ein großartiger Rahmen, eines meiner Ziele ist aber auch, damit noch mehr junge Menschen und Organisationen zu erreichen.



# Stiftungen



**Jennifer Hart**

**Institution:** Wellcome Trust

**Position:** Senior Government Relations Adviser

**Akteursgruppe:** Stiftungen



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich arbeite als Senior Government Relations Adviser beim Wellcome Trust in Berlin. Ich habe Politikwissenschaften studiert und mich seither in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Lebenswissenschaften bewegt. Im Oktober 2018 habe ich das deutsche Büro von Wellcome mit aufgebaut und verrete Wellcome seither in der Global Health Community sowie im politischen Umfeld. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt derzeit im Nexus Klima und Gesundheit, aber auch Infektionskrankheiten und AMR. Ich bearbeite diese Themen vor allem im Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy und Policy-Arbeit und setze mich für einen besseren Eingang von wissenschaftlicher Expertise in die politische Entscheidungsfindung ein.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland sollte weiterhin eine Führungsrolle im Bereich globale Gesundheit einnehmen - andere Länder scheinen hier derzeit proaktiver, trotz geringeren finanziellen Engagements. Die Rolle des GHHG sehe ich vor allem darin, globale Gesundheit als Thema auf der Agenda zu halten, Bewusstsein in der Regierung zu schaffen, aber auch als Bündler von Expertise und Kreativität, die wir an die Bundesregierung weitergeben können, um damit vielleicht sogar auch neue Ideen anzuregen.

Thematisch sehe ich im Bereich Klimawandel noch Luft nach oben - als zentrale Herausforderung für die globale Gesundheit in den nächsten Jahrzehnten ist das Engagement hier noch recht punktuell. Ich sehe die Rolle des GHHG auch hier als zentral - der Hub kann Expertise sammeln, um das Thema auf die Agenda zu setzen und als kreativer Partner der Regierung agieren. Der Hub kann außerdem Vorreiter sein, die bestehenden Silos zwischen den verschiedenen Disziplinen aufzubrechen.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Im Hub möchte ich mich weiterhin für die strategische und inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung engagieren. Ich möchte Ideen mitentwickeln, wie der GHHG einen möglichst zielgerichteten und wertvollen Beitrag auch für die politische Entscheidungsfindung leisten kann. Die Wichtigkeit von globaler Gesundheit muss sichtbar und über Legislaturperioden hinweg bestehen bleiben, die Vernetzung weiter vorangetrieben werden. Die Expertise der Mitglieder sollte gebündelt zu wichtigen globalen Meilenstein-Events eingebracht werden und eine enge Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger\*innen in Deutschland fortgesetzt werden.



## **Tobias Kahler**

**Institution:** Bill & Melinda Gates Stiftung

**Position:** Leiter Deutschlandbeziehungen

**Akteursgruppe:** Stiftungen



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Mein Name ist Tobias Kahler und ich leite seit Oktober 2018 die Deutschlandarbeit der Bill & Melinda Gates Stiftung; zuvor war ich rund zehn Jahre für die entwicklungspolitische Organisation ONE in Deutschland, London und Sydney tätig. In all diesen Jahren habe ich mich ausführlich mit verschiedenen Themen der globalen Gesundheit beschäftigt – mit einem Schwerpunkt auf armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten sowie Finanzierungsfragen. Dabei bringe ich Erfahrung aus dem Bereich der Regierungsbeziehungen, Advocacy- und Kampagnenarbeit mit. Ich bin u.a. Mitglied des Nationalen Beraterkreises der Freunde des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, TB und Malaria, des Councils des World Health Summits und des Afrikakreises der Global Perspectives Initiative (GPI).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Als langjähriger Top-Geber von Development Assistance for Health (DAH) hat Deutschland einen großen Anteil an der bisherigen Erfolgsgeschichte im Bereich der globalen Gesundheit, etwa durch finanzstarke Unterstützung von Organisationen wie Gavi, GFATM und WHO. Diese Organisationen veranstalten in den kommenden 12 Monaten Geberkonferenzen, bei denen Deutschlands Beitrag entscheidend sein wird – auch um andere Länder zu motivieren. Angesichts der aktuellen Debatte zur Entwicklungsfinanzierung in Zeiten von Haushaltskürzungen ist es wichtig, dass der GHHG auf Fortschritte im Bereich der globalen Gesundheit aufmerksam macht und aufzeigt, was zur Erreichung der SDGs noch zu tun ist. Mit Blick auf die multipolar ausgerichtete Weltordnung sollte Deutschland seine technische Expertise auch dafür einsetzen, in internationalen Kontexten (UN, G20) Vertrauen weiter aufzubauen und die Gesundheitssysteme in Partnerländern nachhaltig zu stärken. Die vielfältige, cross-sektorale Expertise des GHHG kann hierzu ebenfalls beitragen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Eine weitere LK-Amtszeit in dieser für den Hub nicht leichten (finanziellen/personellen) Phase soll zur Kontinuität der Arbeit beitragen. Zugleich möchte ich gerade in strategischen Fragen den GHHG unterstützen, insbesondere was eine stärkere politische Sichtbarkeit und Wirksamkeit angeht – neben dem Thema DAH bildet für mich auch die Ansprache einer möglichen „nächsten Generation“ von politischen Entscheidungsträgern eine Priorität. Gerne bringe ich mich in bei der weiteren Ausgestaltung der Fundraisingstrategie ein, wobei hier etwaige Interessenskonflikte auszuschließen sind.

# Think Tanks



## Sophie Gepp

**Institution:** Centre for Planetary Health Policy

**Position:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin

**Akteursgruppe:** Think Tanks



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich habe Medizin und Public Health studiert und arbeite derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Centre for Planetary Health Policy. Dort liegt mein Arbeitsschwerpunkt auf globaler Governance von Planetary Health. Zudem mache ich derzeit meine medizinische Promotion in der Arbeitsgruppe Klimawandel und Gesundheit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Ich bin zudem bei Women in Global Health und Global Health 50/50 aktiv, welche sich für Gendergerechtigkeit in Globaler Gesundheit einsetzen.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Wir befinden uns derzeit im Kontext multipler globaler Krisen, sowohl ökologische Krisen durch Überschreitung der planetaren Grenzen als auch Konflikte, Schuldenkrisen in vielen Ländern und ein vermindertes Vertrauen in internationale Institutionen. Angesichts dieser multiplen Krisen ist die globale Zusammenarbeit und das Vertrauen in diese wichtiger denn je, um Gesundheit zu fördern und zu schützen. Daher muss sich Deutschland weiterhin für die Stärkung multilateraler Institutionen einsetzen. Gleichzeitig ist wichtig, dass Deutschlands Engagement in diesem Kontext nicht bestehende Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten verstärkt. Zur Stärkung Globaler Gesundheit und für die Umsetzung von gerechten und wirksamen Politiken in globaler Gesundheit ist es daher essentiell, dass nicht-staatliche Akteure sowohl in Deutschland als auch global bestmöglich eingebunden werden und gemeinsam bestehende und neue Governanceformate (weiter)entwickelt werden. Zur Einbeziehung der nicht-staatlichen Akteure in Deutschland kann der Global Health Hub einen entscheidenden Beitrag leisten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft möchte ich gerne Diskussionen zum Konzept „Planetary Health“ und dessen Bedeutung für die Wissenschaft und Politikgestaltung anregen und in den Hub einbringen. Darüber hinaus habe ich zum Ziel, den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik, auch unter Einbindung der breiten Öffentlichkeit, zu fördern. Zuletzt trage ich in den GHHG eine internationale Perspektive auf gegenwärtige Herausforderungen im Bereich Global Health ein.



## **Dr. Christoph Benn**

**Institution:** Joep Lange Institute Center for Global Health Diplomacy

**Position:** Director

**Akteursgruppe:** Think Tanks



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich arbeite seit über 30 Jahren im Bereich der globalen Gesundheit. Als klinischer Arzt u.a. in Deutschland, United Kingdom und Tanzania, als Public Health Experte in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Osteuropas und im Bereich der globalen Gesundheitsfinanzierung. Im Moment bin ich Director for Global Health Diplomacy beim JLI Center for Global Health Diplomacy in Genf, ein europäischer Think Tank mit Büros in Genf und Amsterdam. Schwerpunkte unserer Arbeit sind innovative Finanzierungsmodelle im Rahmen der internationalen Gesundheitsorganisationen sowie die digitale Transformation der Gesundheitssysteme.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland hat sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Unterstützer der globalen Gesundheitsarchitektur entwickelt. Die Bundesregierung bringt sich nicht nur finanziell als einer der größten Geldgeber in die internationalen Gesundheitsorganisationen ein, sondern engagiert sich auch politisch auf allen Ebenen. Neben den Ministerien spielen die parlamentarische Arbeit, die Zivilgesellschaft und die akademischen Institutionen eine entscheidende Rolle. Global gesehen steht die multilaterale Zusammenarbeit vor enormen Herausforderungen. Darum ist es essentiell, dass Deutschland weiterhin seine führende Rolle wahrnimmt. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft im weitesten Sinne, Parlament und Bundesregierung kann dies gewährleisten. Der Global Health Hub Germany hat sich dabei zu einer wichtigen Plattform entwickelt, die genau diese Zusammenarbeit fördern kann.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich bin seit mehreren Jahren Mitglied des Lenkungskreises und durfte in den letzten zwei Jahren die Arbeit des Lenkungskreises als Ko-Vorsitzender mitgestalten. Ich schätze die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle sehr und den immer sehr anregenden und fruchtbaren Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen im Lenkungskreis und in den Hub Communities. Die gemeinsamen Veranstaltungen wie beim Global Health Talk sind dabei besondere Höhepunkte und haben sich als sehr wertvolle Plattformen für den nationalen und internationalen Dialog entwickelt. Als besonders wichtige Herausforderungen sehe ich die Weiterführung der Strategie zur Globalen Gesundheit nach den Bundestagswahlen im Jahr 2025. Als Board Chair von "Health AI - The Global Agency for Responsible AI in Health" bin ich besonders interessiert an der Einbindung Deutschlands bei diesem wichtigen Zukunftsthema. Außerdem pflegt mein Institut enge Verbindungen zu Think Tanks in anderen europäischen Ländern, einschließlich der Länder Zentral- und Osteuropas und setzt sich für eine engere Verknüpfung mit Partnerorganisationen in diesen Ländern ein.



## Dr. Christoph Strupat

**Institution:** German Institute of Development & Sustainability (IDOS)

**Position:** Projektleitung & Wissenschaftlicher Mitarbeiter

**Akteursgruppe:** Think Tanks



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich arbeite als Senior Researcher und Projektleiter am Deutschen Institut für Entwicklung und Nachhaltigkeit (IDOS) und leite mehrere Forschungs- und Beratungsprojekte, die sich mit den Gestaltungsmerkmalen und Auswirkungen von Gesundheitspolitik und Gesundheitsfinanzierung auseinandersetzen. Besonders bedeutsam sind hier unsere Untersuchungen zu den Auswirkungen der nationalen Krankenversicherung in Indien sowie die Durchführung von Wirkungsevaluationen gesundheitspolitischer Maßnahmen in Ländern wie Ghana, Kenia, Äthiopien, Malawi und Indonesien in Zusammenarbeit mit Partnern wie der Weltbank, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Bill und Melinda-Gates-Stiftung.

Durch meine Arbeit habe ich tiefgreifende Einblicke in die Effektivität und Herausforderungen von Gesundheitssystemen in verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Kontexten gewonnen. Meine Forschung und Politikberatung tragen dazu bei, evidenzbasierte Strategien zu entwickeln, die sowohl die Resilienz von Gesundheitssystemen stärken als auch den Zugang zu Gesundheitsdiensten in unterversorgten Regionen verbessern. Meine akademische und professionelle Laufbahn zeichnet sich durch einen starken Fokus auf die Verbesserung globaler Gesundheitspolitik und die Förderung nachhaltiger Entwicklung aus.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die Herausforderungen im Bereich der globalen Gesundheit sind vielfältig und komplex. Zu den dringendsten Aufgaben zählen erstens die Verbesserung der globalen Pandemievorsorge durch Investitionen in den Ausbau offener und transparenter Überwachungssysteme. Zweitens benötigen wir eine grundlegende Reform der fragmentierten globalen Gesundheitsarchitektur, um eine nachhaltige globale Gesundheitssicherheit zu gewährleisten und die WHO durch stärkere finanzielle und politische Unterstützung zu stärken. Drittens sind weiterführende Investitionen in Forschung und Entwicklung im Bereich Global Health essenziell. Ich setze mich aktiv dafür ein, entsprechende wissenschaftspolitische Dialogprozesse sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene voranzutreiben. Der Global Health Hub Germany spielt dabei eine entscheidende Rolle. Er bietet eine Plattform, die es ermöglicht, diese wichtigen Themen anzusprechen, Partnerschaften zu stärken und innovative Lösungen zu fördern. Durch seine Arbeit kann der Hub maßgeblich zur Überwindung der genannten Herausforderungen beitragen und Deutschland in seiner führenden Rolle in der globalen Gesundheitspolitik stärken.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft im Global Health Hub Germany (GHHG) möchte ich intensiv dazu beitragen, den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik zu intensivieren. Es ist essenziell, dass wir besonders über die Zusammenhänge von Gesundheit und Klimawandel aufklären und aufzeigen, wie wichtig eine nachhaltige Finanzierung von Gesundheitssystemen ist, die resiliente Infrastrukturen gegenüber klimatischen Herausforderungen schafft. Dies beinhaltet auch die Förderung von Innovationen in der Gesundheitstechnologie und Infrastruktur, die nicht nur effizient sind, sondern auch den ökologischen Fußabdruck minimieren.



# Wirtschaft



## **Meny Ildiko**

**Institution:** GFA Consulting Group GmbH

**Position:** Exchange Coordinator

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ein Studium der Humanmedizin und Public Health haben eine solide Grundlage für diverse Stationen in meinem Arbeitsleben gelegt: als Ärztin im Praktikum in einer Kinder und Jugendpsychiatriepraxis, als Junior-Projektkoordinatorin bei der GIZ im Bereich Communicable Diseases, als Forscherin zu Schlaf und Chronobiologie and der LMU-München, als Lehrende im Fach Medizinische Psychologie, als Education support Coordinator für das Europäische Institut für Innovation und Technologie Budapest und momentan als Exchange Coordinator für ein gesamteuropäisches Projekt zur Psychischen Gesundheit (European PROgramme for Mental health Exchanges, Networking and Skills der EU Kommission).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Ein radikales Umdenken ist erforderlich, um resilientere und gerechtere Gesundheitssysteme zu schaffen und vulnerablere Bevölkerungsgruppen zu schützen.

Der Global Health Hub kann verschiedene Stakeholder zusammenbringen und Synergien schaffen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Seit vielen Jahren blicke ich eher von "aussen" auf Deutschlands Gremien und Politik, ein Einblick in diesen Lenkungskreis und die Zusammenarbeit mit diversen Stakeholder würde mich wieder mehr in diverse Prozesse einbinden.

Ziele:

1. Radikalere Schritte wagen
2. Synergien mit diversen internationalen Stakeholdern schaffen, wie zum Beispiel EU SANTE und HaDEA.



## **Dr. Susanne Marx**

**Institution:** CSL Behring GmbH

**Position:** Head of Health and Wellbeing EMEA

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Dr. Susanne Marx, promovierte Apothekerin, Head of Health and Wellbeing in einem globalen pharmazeutischen Unternehmen, Schwerpunkt Forschung und Herstellung von Arzneimitteln für seltene Erkrankungen. Weitere Schwerpunkte sind Organisations- und Systementwicklungen sowie Individual- und Systemcoaching. Diese unterschiedlichen Aspekte bringe ich derzeit aktiv bei der Entwicklung eines holistischen Health Managements ein, das nicht nur die Organisation, sondern auch die weiteren Systeme, wie Sozialsysteme und Gesellschaft im Blick hält, um ein integratives nachhaltiges System zu entwickeln. Die internationale Verantwortung ist eine wichtige Erfahrung, die ich im Kontext Global Health mitbringe.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Zentrale Herausforderungen:

1. Gleichmäßige Verteilung und Sicherstellung von Gesundheitsinfrastruktur, was durch fehlende Gelder und fehlendes Fachpersonal nicht gewährleistet werden kann.

HUB-Maßnahme: Support von Akademie zur Weiterentwicklung der Menschen vor Ort, sowie Einbeziehung von Wirtschaftsorganisationen, die die Strukturen vor Ort unterstützen.

2. Permanente Veränderungen, durch Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung - Überforderung der Systeme.

HUB Maßnahme: interdisziplinäre Arbeitsgruppen, die Strategien und konkrete Maßnahmenpläne entwickeln, die den politischen Verantwortlichen vorgelegt werden.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Fokus 1: Klimawandel und Gesundheit

Die Interaktion von gesundem Verhalten und positivem Einfluss auf Klima und Gesundheit konzeptionell ausarbeiten und als Grundlage in den Systemen verankern, wie Schulen, Universitäten und Arbeitswelten.

Fokus 2: Mentale Gesundheit als Grundverständnis entwickeln und so stärken. Die Punkte aus 1 haben in der Regel einen positiven Einfluss auf die mentale Gesundheit, d.h. auch hier Konzepterarbeitung, Wissens- und Verhaltenstransfer und somit kultureller Change. Für Krisengebiete ausreichende Versorgung mit Fachkräften auch zur Begleitung durch die Krisen, unabhängig von Kriegen, Pandemien und anderen Katastrophen. Zu diesem Punkt Erweiterung der "Notfallpläne", sowie Fokus auf ausreichende Kapazitäten.



## Rajani Sabanantham

**Institution:** German Health Alliance (GHA)

**Position:** Senior Projektmanager

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Seit über 10 Jahren bin ich bei der GHA-German Health Alliance als Referentin für Globale Gesundheit tätig. Dort leite ich die Arbeitsgruppe Globale Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit und koordiniere die Zusammenarbeit mit internationalen Akteuren und Partnern. Besonders am Herzen liegt mir auch das wichtige Thema Frauengesundheit, zu dem ich mich aktiv im Netzwerk Women in Global Health engagiere. Ich freue mich, meine Erfahrungen und Expertise im Bereich Globale Gesundheit einbringen und vorantreiben zu können.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland nimmt zunehmend eine führende Rolle in globaler Gesundheit ein und hat das Potenzial, diese Position weiter zu stärken. Eine Schlüsselrolle besteht darin, die Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern zu stärken, indem Deutschland Kapazitätsaufbau, technische Unterstützung und finanzielle Mittel bereitstellt, um eine nachhaltige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Der Global Health Hub Germany kann dabei eine zentrale Rolle spielen, indem er ein vielfältiges Netzwerk von Akteuren aus Regierung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft aufbaut. Dieses Netzwerk ermöglicht es, gemeinsame Strategien zu entwickeln und Ressourcen effizient zu nutzen, um die Herausforderungen anzugehen. Darüber hinaus kann der Hub durch politische Advocacy bei Regierungen und die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der WHO dazu beitragen, dass politische Maßnahmen umgesetzt werden, die die globalen Gesundheitsziele fördern.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Die Rolle des Privatsektors im Bereich der globalen Gesundheit ist von entscheidender Bedeutung. Der private Sektor bringt nicht nur wichtige Fachkenntnisse und wertvolle Ressourcen mit, sondern kann auch innovative Ansätze und Technologien entwickeln, die die Gesundheitssysteme in der ganzen Welt erheblich verbessern können.

Als Mitglied des Lenkungskreises ist es mir ein Anliegen, die Vernetzung des Privatsektors mit den anderen Akteuren und die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien zu stärken. Ich möchte mich dafür einsetzen, diese Partnerschaften zu stärken und gemeinsam mit allen Beteiligten innovative Ansätze zu entwickeln, um die globale Gesundheit nachhaltig zu verbessern.



**Dr. Alois Dörlemann**

**Institution:** Health Focus GmbH

**Position:** Geschäftsführer

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Mediziner und Geschäftsführer und Teilhaber der Health Focus GmbH mit Sitz in Potsdam und Tochterfirmen in mehreren afrikanischen Ländern. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt und setzt die Health Focus Projekte in den Bereichen Gesundheitspolitik, Gesundheitssystemstärkung, Krankheitsbekämpfung, Pandemieprävention und -bekämpfung, und Reproduktive Gesundheit und Rechte um. Unsere Auftraggeber sind GIZ, KfW, EU, Weltbank, UN-Organisationen, der Globale Fonds und GAVI. Wir arbeiten meist eng mit Universitäten und NROen zusammen. Seit 2021 investieren wir mit der Health Focus Diagnostics GmbH in den Aufbau und Betrieb von medizinischen Diagnostikzentren in Afrika, mit dem Ziel die Qualität der medizinischen Diagnostik stetig zu verbessern.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland ist weiterhin eines der wesentlichen Länder, die weltweit in die Verbesserung der Gesundheitsversorgung investieren. Deutsche Universitäten, NROen, Unternehmen verfügen über exzellente Kenntnisse und Erfahrungen in allen relevanten Bereichen der Gesundheitsversorgung in ihren Partnerländern. Der GHHG bietet eine Plattform für einen fachlichen und politischen Dialog mit wesentlichen Akteursgruppen in Deutschland und international und Möglichkeiten der Einflussnahme für globale, wertebasierte, strategische und politische Ansätze zur Verbesserung der Gesundheit aller. Die Mitglieder des GHHG sind zunehmend bereit, sich den Herausforderungen einer Globalen Gesundheitsstrategie und den Bedarfen einer international vernetzten Gesundheitsversorgungsstruktur zu stellen.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Als langjähriges Mitglied der German Health Alliance (GHA) und Sprecher der Arbeitsgruppe Globale Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit setze ich mich vor allem für die Zusammenarbeit zwischen staatlichen, nicht-profitorientierten Organisationen und Unternehmen der Privatwirtschaft ein. Ich möchte dazu beitragen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, Reibungsverluste abzubauen, Doppelungen zu vermeiden und nachhaltige Ergebnisse durch gemeinsames Engagement zu erzielen. Ich möchte dem GHHG meine Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen der Gesundheitsversorgung und sozialen Sicherung in Afrika, Asien und Lateinamerika zur Verfügung stellen.



## Martin Mangel

**Institution:** Unabhängiger Berater

**Position:** Selbstständig

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Als approbierter Arzt (Universität Bonn) mit Weiterbildung in Vakzinologie, Epidemiologie (ECDC) und Parasitologie, bin ich seit über 15 Jahren engagiert in globaler Gesundheit und Biowissenschaften in Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika.

Meine Projekte sind vielseitig und teils gemeinnützig, teils wirtschaftlich :

- Forschung & Entwicklung und (lokale)Produktion von Impfstoffen und Biologika (hier z.B. im Rahmen des African Vaccine Manufacturer Initiative)
- Pharmakologische Studien (von der Prä-klinik bis zur Marktzulassung), Markt- und Bedarfsanalyse, Gesundheitspolitik
- Globale Vorhersage, mathematische Modellierung und Prävention von Epidemien
- Impfprogramme, sowie Infrastruktur- und Hygienemaßnahmen
- Derzeit berate ich verschiedene Unternehmen als unabhängiger Berater: Deutsche EZ, internationale Agenturen, Impfstoffentwickler und .+-Produzenten bis hin zu Start-ups.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Als zentrale Herausforderungen Deutschlands im Beitrag zur globalen Gesundheit sehe ich z.B. Pandemievorsorge, gleichberechtigten Zugang zu und Stärkung von Gesundheitssystemen. Deutschlands Stärken liegen hier v.a. in der Gesundheitssystemstärkung und Innovation und Forschung, z.B. in der lokalen Produktion von Arznei- und Impfstoffen.

Der GHG, in Zusammenarbeit mit Gebern, Industrie und Forschungseinrichtungen kann entscheidenden Einfluss nehmen, indem er Partnerschaften (z.B. zur Entwicklung und Herstellung von Arznei- und Impfstoffen) koordiniert und fördert, wichtige Akteure versammelt und Innovationsimpulse zu strategischer Investition in Forschung und Entwicklung, Infrastruktur und Fachkräfte gibt, um z.B. den Zugang zu Arznei- und Impfstoffen in Entwicklungsländern verbessert, Fachkräfteaustausch und -ausbildung fördert und die Kapazitäten für Pandemievorsorge und -reaktion stärkt.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Mit meiner Expertise und Erfahrung möchte ich für unsere MitgliederInnen und lokalen PartnerInnen einen wahren Impact erzielen. Hierbei kann ich als Muttersprachler mit Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch im direkten Gespräch mit Partnern vor Ort helfen.

Erreichen möchte ich u.a. :

- Impulse geben zur Nutzung neuer Technologien ( Molekularbiologie, Genetik, Big Data, KI)
- Innovative Formate, z.B. Hackathons
- Mehr Austausch- und Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler\*Innen und -Fachkräfte
- Stärkere Einbindung deutscher privatwirtschaftlicher Akteure in regionalen, multi-linguale Netzwerken, z.B. auf Ebene von EAC, SADEC und ECOWAS
- Stärkeres Engagement in portugiesischsprachigen Ländern, v.a. Brasilien, Mozambique und Angola, wo ich gute Erfahrungen und Kontakte habe





**Ali Yildiz**

**Institution:** Abbott

**Position:** Health Care Key Accounts & Market Access

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



## **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich gehöre zu der Generation der sog. türkischen Gastarbeiterkinder und bin der erste in meiner Familie, der eine akademische Laufbahn absolviert hat. Während meines Jurastudiums habe ich einen Schwerpunkt im internationalen Völkerrecht gehabt. Seit 2005 bin ich im Gesundheitswesen.

Die ersten Jahre habe ich beim größten Krankenkassenverband in Deutschland im Bereich Europa und Internationales gearbeitet und damit die Kostenträgerseite im Blick gehabt.

Ich arbeite inzwischen für Abbott, einem globalen Unternehmen in der Medizintechnik. Meine Fokusthemen sind auf Cardio-Renale und AMR/Infektiologie-Themen gerichtet, die zahlreiche Schnittstellen zu den Inhalten der Hub-Communities haben. Seit November 2023 bin ich mit Aurelia in der AMR-Community koordinierend tätig und aktives Mitglied in der NCD-Community.

## **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Der globale Kontext ändert sich radikal und politische Verhältnisse verschieben sich zusehends.

Deutschland sollte weiterhin eine vermittelnde Rolle zwischen den politischen Systemen einnehmen.

Eine wesentliche Herausforderung ist, herauszuarbeiten, wie der Einsatz von evidenz-basierter Medizin verstärkt werden kann. Deutschland sollte Vorbild werden, um beim Aufbau robuster Gesundheitssysteme maximal förderlich zu sein.

Das GHG kann besonderen Einfluss nehmen, indem die Mitglieder sich untereinander vernetzen und gemeinsame Projekte stemmen, aber ebenso dabei eine Anlaufstelle für Externe sein, um damit eine wesentliche Brückenfunktion für globale Entwicklungen wahrzunehmen.

Perspektivisch sollte das GHG die zentrale Anlaufstelle in Deutschland für Globale Gesundheitsthemen werden.

## **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich tausche sehr gerne proaktiv Informationen aus und sehe im Lenkungskreis Möglichkeiten, weiter am Erfolg des GHG zu arbeiten.

1.) Dies bedeutet für mich vor allem, dass Deutschland selber aktiv Vereinbarungen und evidenz-basierte Maßnahmen aus dem internationalen Kontext übernimmt und in das eigene System implementiert.

2.) Eine mögliche Aufgabe zur Unterstützung sehe ich ferner darin, eine weitergehende Vernetzung unter den Communities zu erreichen.

3.) Es macht mir zudem sehr viel Freude mit kompetenten und aufgeschlossenen Menschen zu arbeiten, die die Vielfalt nicht nur in den unterschiedlichen Personen/Organisationen vereint, sondern ebenso an den vielfältigen Themen. Insofern bin ich jederzeit für neue Entwicklungen offen und lasse mich gerne inspirieren.



# Wissenschaft



## **Dr. Sandra Barteit**

**Institution:** Universität Heidelberg

**Position:** Arbeitsgruppenleiterin "Digital Global Health"

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Gruppenleiterin im Bereich Digitale Globale Gesundheit am Heidelberger Institut für Globale Gesundheit, Universitätsklinikum Heidelberg. Meine Abschlüsse umfassen einen MSc in Analytics, einen MA in Computerlinguistik und einen Dr.sc.hum. in Global Health.

Ich arbeite am Heidelberger Institut für Globale Gesundheit des Universitätsklinikums Heidelberg. Dort leite ich die Forschungsgruppe „Digitale Globale Gesundheit“ und koordiniere den Wahlpflichtkurs „Globale Gesundheit“.

Ich habe Erfahrung in der Anwendung digitaler Technologien und KI zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in ressourcenarmen Umgebungen. Ich leite Projekte wie „Blended Learning in Zambia“ und „Population Health Cohorts“ in Burkina Faso und Kenia.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland steht vor mehreren Herausforderungen im Bereich der globalen Gesundheit, wie ungleiche Verteilung von Gesundheitsressourcen, der Mangel an koordinierten internationalen Gesundheitsstrategien und die Notwendigkeit, auf globale Gesundheitskrisen wie Pandemien schnell und effektiv zu reagieren. Weitere Herausforderungen sind die Anpassung an den Klimawandel und die Sicherstellung einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern.

Der Global Health Hub kann durch Vernetzung und Kooperation verschiedener Akteure im Gesundheitssektor diese Herausforderungen angehen. Er kann den Wissenstransfer fördern, innovative Lösungen unterstützen und politische Empfehlungen erarbeiten. Durch die Bündelung von Expertise und Ressourcen kann der Hub dazu beitragen, Deutschlands Beitrag zur globalen Gesundheit effektiver und nachhaltiger zu gestalten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Um meine Expertise in digitaler globaler Gesundheit und Künstlicher Intelligenz einzubringen und zur Verbesserung globaler Gesundheitsstrategien beizutragen.

1. Förderung digitaler Gesundheitslösungen: Einsatz von digitalen Technologien und KI zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in ressourcenarmen Gebieten.
2. Stärkung internationaler Kooperationen: Vernetzung von Forschungseinrichtungen, NGOs und politischen Akteuren zur Förderung des Wissensaustauschs.
3. Klimawandel und Gesundheit: Fokus auf die Gesundheitsauswirkungen des Klimawandels und Entwicklung von Anpassungsstrategien.



**Prof. Dr. Eva Johanna Kantelhardt**

**Institution:** Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

**Position:** Professorin für für Comparative Public Health  
und Leitung AG Globale & Planetare Gesundheit

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

An der Martin-Luther-Universität arbeite ich klinisch als Gynäkologin und leite seit 12 Jahren die „AG Globale und Planetare Gesundheit“ im Institut für Epidemiologie. Zu meinen Hauptinteressen gehört die Gesundheitsversorgung in Ländern mit begrenzten Ressourcen, die sozialen Determinanten der Gesundheit und die Verbesserung der Gesundheitsdienste entlang der Patientenpfade. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind wir ein sehr interdisziplinäres Team mit dem Schwerpunkt Krebserkrankungen, Epidemiologie, Risikofaktoren und Ungleichheiten der Versorgung im Zusammenhang planetarer Gesundheit. Wir arbeiten eng mit Kolleg\*innen in Äthiopien sowie in Tansania, Südafrika und Nigeria sowie dem Netzwerk afrikanischer Krebsregister im Zusammenhang der Krebsagentur der WHO (IARC). Besonders unser "Network for Oncology Research in Africa" (BMBF RHISSA Initiative) erlaubt viel Austausch im Netzwerk, Förderung junger Kolleg\*innen und Implementierungsforschung in Sub-Sahara Afrika.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland hat viele Ressourcen und somit viel globale Verantwortung. Gleichzeitig trägt Deutschland auch weiterhin zu global größer werdenden Problemen bei. Im GHHG sehe ich innovative Ideen, um im Rahmen einer interdisziplinären und intersektoralen Zusammenarbeit diese komplexen Themen zu bearbeiten.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Im GHHG möchte ich als praktische Ärztin auch die klinische Medizin sowie das Thema Prävention, gesundes Leben und Früherkennung einbringen. Ich sehe eine Chance Themen von Gesundheitsexperten in den GHHG einzubringen und auch eine globale Perspektive zu den deutschen Gesundheitsexperten zu bringen. Zudem sehe ich Möglichkeiten, wissenschaftlichen Institutionen und Universitäten in Deutschland, Fachgesellschaften und Initiativen mehr an Global Health-Themen zu beteiligen.



**Clarissa Soehnchen**

**Institution:** Universität Witten/Herdecke

**Position:** Promotionsstudentin

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



## **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Als Gründerin von We!Masomo bin ich eine Führungsperson, der die Delegation von Aufgaben auf allen Ebenen unseres Betriebs anvertraut ist. Wir arbeiten auf Graswurzelebene und schmieden Partnerschaften mit Schulen, Gemeindezentren und Nichtregierungsorganisationen. Durch die Verbreitung von zugänglicher und kultursensibler Aufklärung zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit (SRH) ermächtigen wir junge Menschen, ihre körperliche Autonomie zu behaupten und herrschende gesellschaftliche Normen herauszufordern.

Darüber hinaus erstreckt sich unsere Zusammenarbeit über Graswurzelorganisationen hinaus; wir arbeiten auch mit dem öffentlichen Sektor zusammen durch Allianzen mit dem Bildungs- und Gesundheitsministerium in Nairobi. Diese Kooperation auf hoher Ebene zeigt unsere Fähigkeit im Stakeholder-Management, während wir Partnerschaften sowohl auf Führungsebene als auch innerhalb lokaler Gemeinschaften navigieren.

Im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) 3, 4 und 5 steht We!Masomo als Leuchtturm positiver Veränderung. Durch die Synergie unserer Bemühungen mit Regierungsstellen und Graswurzelinitiativen katalysieren wir eine tiefgreifende Transformation und fördern eine gesündere und informierte Generation in ganz Subsahara-Afrika.

## **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Eine zentrale Herausforderung im Beitrag Deutschlands zur globalen Gesundheit besteht darin, einen gerechten Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherzustellen und Gesundheitsdisparitäten zu adressieren, insbesondere in benachteiligten Gemeinschaften. Die digitale Bildung bietet einen vielversprechenden Ansatz, um diese Kluft zu überbrücken, indem sie kostenlos und zugängliche Ressourcen für Bedürftige bereitstellt. Allerdings bestehen weiterhin Barrieren wie begrenzter Internetzugang, digitale Lese- und Schreibfähigkeit sowie Sprachbarrieren, die bestehende Disparitäten verschärfen.

Der Global Health Hub Germany kann eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielen, indem er die digitale Gesundheitskompetenz priorisiert und sich für politische Maßnahmen einsetzt, die einen gerechten Zugang zu digitalen Bildungsressourcen fördern. Durch die Förderung von Partnerschaften mit lokalen Gemeindeorganisationen, die Nutzung von Technologie für Outreach und Bildung sowie die Unterstützung von Initiativen, die benachteiligte Gemeinschaften priorisieren, kann der Hub dazu beitragen, sicherzustellen, dass digitale Gesundheitsressourcen diejenigen erreichen, die sie am dringendsten benötigen.

Ein Beispiel hierfür ist We!Masomo, eine digitale Bildungsplattform, die sich auf sexuelle und reproduktive Gesundheit in Subsahara-Afrika konzentriert und die Kraft der digitalen Bildung zur Stärkung benachteiligter Gemeinschaften demonstriert. Durch die Bereitstellung kostenloser und zugänglicher Ressourcen in lokalen Sprachen erreicht We!Masomo marginalisierte Bevölkerungsgruppen und befähigt sie, informierte Entscheidungen über ihre Gesundheit zu treffen.

Indem der Global Health Hub Germany diesem Modell folgt und benachteiligte Gemeinschaften in den Bemühungen zur digitalen Gesundheitsbildung priorisiert, kann er dazu beitragen, Gesundheitsdisparitäten zu reduzieren und die Gesundheitsgerechtigkeit global zu fördern.

## **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich bin sehr daran interessiert, dem Lenkungsausschuss des Global Health Hub Germany beizutreten, um meine Expertise und Leidenschaft für die Förderung der globalen Gesundheitsgerechtigkeit einzubringen. Meine Erfahrung im Bereich der digitalen Gesundheitsbildung, insbesondere in benachteiligten Gemeinschaften, passt gut zur Mission des Hubs, Ungleichheiten im Gesundheitswesen anzugehen und den Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle zu fördern.

Während meiner Amtszeit im Lenkungskreis strebe ich an, die folgenden Ziele maßgeblich voranzutreiben:

1. Verbesserung der digitalen Gesundheitskompetenz: Ich bin der Meinung, dass die Verbesserung der digitalen Gesundheitskompetenz entscheidend ist, um Personen zu befähigen, ihre Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen. Ich werde mich für Initiativen einsetzen, die die digitale Gesundheitskompetenz priorisieren, wie beispielsweise die Entwicklung von Bildungsressourcen, Schulungsprogrammen und Maßnahmen zur Sensibilisierung und Verständnisförderung für digitale Gesundheitstechnologien.

2. Stärkung der Partnerschaften mit der Gemeinschaft: Der Aufbau starker Partnerschaften mit lokalen Gemeinschaften ist entscheidend, um sicherzustellen, dass Gesundheitsinterventionen kulturell angemessen, zugänglich und nachhaltig sind. Ich werde daran arbeiten, die Zusammenarbeit zwischen dem Hub und Graswurzelorganisationen, Gemeindeleitern und benachteiligten Gemeinschaften zu fördern, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die ihren spezifischen Bedürfnissen und Prioritäten gerecht werden.

3. Förderung der Gesundheitsgerechtigkeit in der globalen Gesundheitspolitik: Ich erkenne die Bedeutung an, sich für Politiken einzusetzen, die die Gesundheitsgerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit in der globalen Gesundheitspolitik priorisieren. Ich werde mich für Politiken einsetzen, die die zugrunde liegenden Ursachen von Gesundheitsungleichheiten, wie Armut, Diskriminierung und ungleichen Zugang zu Ressourcen, angehen und eine gerechtere Verteilung von Gesundheitsressourcen und -möglichkeiten fördern.

Durch die Konzentration auf diese Ziele glaube ich, dass wir signifikante Fortschritte bei der Verwirklichung der Mission des Hubs machen können, die Gesundheitsgerechtigkeit zu fördern und den Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle zu verbessern. Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, zu dieser wichtigen Arbeit beizutragen und mit anderen Mitgliedern des Lenkungskreises zusammenzuarbeiten, um positive Veränderungen im Bereich der globalen Gesundheit voranzutreiben.



**Eva Weicken**

**Institution:** Fraunhofer Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut

**Position:** Chief Medical Officer

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



## **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Ärztin und arbeite als Chief Medical Officer in der Abteilung für Künstliche Intelligenz (KI) am Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut in Berlin. Nach langjähriger klinischer Tätigkeit beschäftige ich mich nun mit digitalen Gesundheitsthemen auf nationaler und internationaler Ebene. Mein Schwerpunkt liegt darauf, Wege zu erforschen, wie KI im Gesundheitswesen interdisziplinär validiert und unter realen klinischen Bedingungen sicher, fair und effektiv angewendet werden kann. Seit 2019 bin ich im Management der internationalen Standardisierungsinitiative ITU-WHO "Focus Group AI for Health" (jetzt ITU-WHO-WIPO „Global Initiative AI for Health“) tätig, wo ich als Co-Chair der Arbeitsgruppe "Clinical Evaluation of AI for Health" gemeinsam ein Rahmenwerk für die klinische Evaluation von KI im Gesundheitswesen entwickelt habe, das u.a. in einer Studie zum Gebärmutterhalskrebs-Screening mittels digitaler Mikroskopie in Kenia getestet wurde. Der Fokus liegt insgesamt auf Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs).

## **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Globale Gesundheit betrifft uns alle. Digital Health und KI können einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen in der Gesundheit leisten, etwa beim weltweiten Mangel an Gesundheitsfachkräften. Damit die Potentiale in allen Ländern besonders ausgeschöpft werden können, ist es wichtig, dass möglichst viele Länder in diesen Prozess involviert werden. Dies erfordert die internationale Zusammenarbeit von Vertretern aus Wissenschaft und Forschung, Politik, Ethik, Regulierung, aller Altersgruppen und weiteren Bereichen – sowie die Entwicklung und Verknüpfung von Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Deutschland kann durch seine Vermittlerrolle und die Umsetzung der Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit hierbei einen bedeutenden Beitrag leisten. Der GHHG kann durch seine starke Vernetzung und dem Zugang zur Politik maßgeblich zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen.

## **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Gerne möchte ich Mitglied des Lenkungskreises werden, um meine Erfahrungen und mein Engagement im Bereich KI und globale Gesundheit durch meine langjährige Arbeit als Ärztin sowie meine internationale und sektorübergreifende Tätigkeit an der Schnittstelle von KI und Medizin einzubringen. Die Herausforderungen im Bereich Digital Health global zu denken und voranzutreiben, ist ein zentrales Anliegen für mich. Momentan sind wichtige Bereiche wie Koordination, Regulierung und Finanzierung von digitaler Gesundheit noch fragmentiert. Eine der Hauptaufgaben besteht darin, diese Elemente zusammenzubringen und eine Brücke zu schlagen zwischen Entwicklung und Anwendung. Ein weiteres Ziel ist es, ethisch verlässliche KI zu entwickeln und insbesondere in LMICs zu implementieren, wo sie einen großen Unterschied bewirken können. Darüber hinaus ist es essentiell, nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten für KI in der Gesundheit für diese Länder zu schaffen und vorhandene Ressourcen zu nutzen. Ich sehe eine große Chance, diese Themen im GHHG voranzutreiben.





**Prof. Dr. Dr. Andrea Sylvia Winkler**

**Institution:** TU München

**Position:** Co(joint)-Director des Zentrums für Globale Gesundheit

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Ärztin, Neurologin und Wissenschaftlerin und Co(joint)-Direktorin des Zentrums für Globale Gesundheit an der Technischen Universität München. Zudem bin ich Gründungsdirektorin des Zentrums für Globale Gesundheit an der Universität Oslo, wo ich eine Professur für Global One Health innehave. Außerdem bin ich Gastprofessorin für Global Brain Health an der Harvard Medical School. Meine 25-jährige Erfahrung in Globaler Gesundheit liegt im Bereich infektiöser (vernachlässigte Tropenkrankheiten) und nichtübertragbare Erkrankungen (Global Brain Health), mit dem entsprechenden One-Health Konzept (für übertragbare UND nichtübertragbare Krankheiten). Des Weiteren bin ich Vorsitzende der Lancet One Health Commission (gemeinsam mit Prof. John Amuasi, Ghana).

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Ich sehe eine klare Herausforderung darin, dass sich das Interesse der Politik aber auch der Allgemeinheit an Globaler Gesundheit trotz Pandemie wegen anderer gegenwärtiger Herausforderungen verringert. Auch haben sich seit der Pandemie neue relevante Schwerpunkte in der Globalen Gesundheit ergeben, wie z.B. der One Health-Ansatz oder die Bedeutung der nichtübertragbaren Erkrankungen. Die Politik muss hierauf reagieren, hat dies aber bis dato nicht in ihrer Globalen Gesundheitsstrategie verankert und steht zusätzlich vor ausgeprägten finanziellen Engpässen. Im GHHG gelingt es zusammen mit unterschiedlichen Akteuren die neuen Schwerpunkte in der Globalen Gesundheit zu ordnen und der Politik innovative Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte im GHHG im direkten Kontakt mit anderen Akteursgruppen und der Politik wichtige Weichen für die globale Gesundheitspolitik Deutschlands in den nächsten Jahren stellen. Hierzu bringe ich über 25 Jahre Erfahrungen in Wissenschaft, Patientenbetreuung und Beratung in unterschiedlichen Gremien auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit. In meiner Amtszeit möchte ich mich für die Umsetzung bereits vorhandener Evidenz bzw. deren Neugenerierung und das Einbringen wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Global Health Policy Deutschlands einsetzen. In folgenden Bereichen bin ich hierzu ausgewiesen: vernachlässigte Tropenerkrankungen und Global Brain Health zusammen mit dem One Health-Ansatz und die Bedeutung von Frauen in den genannten Bereichen.





## **Dr. Michael Galatsch**

**Institution:** Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

**Position:** Senior Wissenschaftler

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Pflegewissenschaftler und forsche seit 15 Jahren zu den Themen Familiengesundheit, Global Health und Global Child Health. Meine Projekte waren unter anderem in Madagaskar, Malawi, Ruanda und Bhutan angesiedelt. Mein derzeitiger Fokus liegt dabei auf Kindern in humanitären Krisen und Konflikten. Neben meiner Forschung engagiere ich mich für die Implementierung von „Global und Planetary Health“-Lehre in Gesundheitsfachberufen. Unter anderem leite ich an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft im Masterstudiengang Pflege und Hebamme die Pflicht-Module „Global Health“ und „Internationale Praktika“ sowie in den Masterstudiengängen Public Health und Ergotherapie „Planetary Health“-Module & Workshops. Neben dem GHHG, in dem ich mich als Community Manager der Global Child Health Community engagiere, bin ich unter anderem im TropEd Netzwerk, der GTP und in GLOHRA aktiv und international mit einem Schwerpunkt auf afrikanische und asiatische Länder vernetzt.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Kinder und Jugendliche haben in der globalen Agenda häufig kaum eine Stimme. Der Beitrag Deutschlands sollte darin bestehen, die Agenda der globalen Kindergesundheit durch die Integration von Kinderrechten und die Hervorhebung der besonderen gesundheitlichen Bedürfnisse von Kindern in humanitären Krisen und Konfliktgebieten zu erweitern. Angesichts der aktuellen Krisen, in denen Kinder besonders verletzlich sind, ist es unerlässlich, ihre gesundheitliche Versorgung und den Schutz ihrer Rechte zu gewährleisten. Der GHHG und seine Communities können dazu beitragen, diese dringenden Themen in den Fokus zu rücken und nachhaltige Lösungen zu fördern, um das Wohlergehen und die Rechte von Kindern auf der ganzen Welt zu stärken.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Hier liegen mir drei Themen besonders am Herzen. Zum einen möchte ich transdisziplinäre Perspektiven im GHHG und zwischen den Communities weiter unterstützen. Trotz Deutschlands starkem Engagement und fachlicher Expertise in globaler Gesundheit fehlt es oft noch an einer effektiven transdisziplinären Perspektive. Zum anderen ist die Stärkung von „Global und Planetary Health“-Lehre in Gesundheitsfachberufen ein wichtiges Thema, um auch eine breite Unterstützung und ein besseres Verständnis von globalen Zusammenhängen in Gesundheitssystemen zu schaffen. Darüber hinaus ist die erweiterte Einbindung von Perspektiven der globalen Kindergesundheit in die Arbeit des GHHG ein wichtiges Ziel für mich. Speziell möchte ich die Themen Kinderrechte und die besonderen Gesundheitsbedürfnisse von Kindern in humanitären Krisen und Konfliktgebieten in den Blick nehmen. Diese Bereiche erhalten oft nicht die notwendige Aufmerksamkeit, die sie angesichts der dringenden und spezifischen Gesundheits- und Entwicklungsbedürfnisse von Kindern in solchen extremen Situationen benötigen. Ich möchte Initiativen/Kooperationen innerhalb und außerhalb des GHHG unterstützen, die darauf abzielen, gesundheitliche Versorgung und Schutz für Kinder in humanitären Krisen und Konflikten zu gewährleisten und die Einhaltung und Förderung ihrer Rechte zu stärken.



## Dr. Naqibullah Hamdard

**Institution:** Unabhängiger Global Health Experte

**Position:** Dozent

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin ein Experte im Bereich globale Gesundheit mit umfangreicher Erfahrung in verschiedenen Positionen und Organisationen. Sie haben einen starken Hintergrund in der öffentlichen Gesundheit, Projektmanagement, Verschreibung, Evaluierung und Lehre. Ihre Arbeit umfasst Projekte mit internationalen Partnern wie der Europäischen Kommission, dem Globalen Fonds, der Weltbank und USAID. Zu Ihren Erfahrungen gehören auch Tätigkeiten als Dozent an verschiedenen Institutionen, darunter Arden University UK und Webster University USA, sowie Beratungstätigkeiten für Organisationen wie die WHO und das Stop TB-Partnership der UNOPS. Ihre Ausbildung umfasst ein Medizinstudium sowie Abschlüsse in Epidemiologie, Internationale Gesundheit und angewandter Epidemiologie und Biostatistik. Sie haben umfangreiche Kenntnisse in Datenanalyse, Kommunikation und Zusammenarbeit in internationalen Umgebungen sowie in der Gestaltung und Implementierung von Online-Gesundheitsschulungen. Neben Ihrer beruflichen Tätigkeit sind Sie Mitglied verschiedener globaler Gesundheitsnetzwerke und haben zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen erhalten, darunter den Global Inspiring Leader Award. Darüber hinaus haben Sie als Referent an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen und als Autor und Gutachter in akademischen Journalen gearbeitet. Ich bin Arzt und erhielt den ersten Master-Abschluss an der Universität Heidelberg in Deutschland und den zweiten Master-Abschluss in Angewandter Epidemiologie in den USA.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Eine der zentralen Herausforderungen, die Deutschland im Bereich der globalen Gesundheit gegenübersteht, ist die Notwendigkeit, effektive Lösungen für die Bekämpfung von globalen Gesundheitsproblemen zu entwickeln & umzusetzen. Dazu gehören Herausforderungen wie die Bekämpfung von Pandemien, die Stärkung der Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern und die Sicherstellung des Zugangs zu lebenswichtigen Gesundheitsdiensten für alle Menschen, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status. Als Arzt & Experte für globale Gesundheit mit langjähriger Erfahrung in verschiedenen Bereichen wie Projektmanagement, Beratung & Lehre könnte ich wesentlich dazu beitragen, diese Herausforderungen anzugehen. Der GHHG könnte eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Forschung, Innovation & Zusammenarbeit spielen, um Antworten auf diese Herausforderungen zu finden.

Konkrete Maßnahmen, die der Global Health Hub Germany ergreifen könnte, umfassen:

- Förderung von Forschung und Entwicklung: Der Hub könnte Forschungsprojekte & Partnerschaften finanzieren, die darauf abzielen, innovative Lösungen für globale Gesundheitsprobleme zu entwickeln, wie z.B. Impfstoffentwicklung, Diagnosemethoden für Infektionskrankheiten oder Technologien zur Stärkung von Gesundheitssystemen.
- Kapazitätsaufbau und Ausbildung: Durch die Bereitstellung von Schulungen, Workshops & anderen Bildungsressourcen könnte der Hub dazu beitragen, Fachkräfte im Bereich der globalen Gesundheit zu stärken und die Kompetenzen von Gesundheitspersonal in Entwicklungsländern zu verbessern.

- Politikgestaltung und Advocacy: Der Hub könnte sich für politische Maßnahmen einsetzen, die die globale Gesundheit verbessern, z.B. durch die Förderung von Gesundheitsfinanzierung, die Bekämpfung von Ungleichheiten im Gesundheitswesen und die Stärkung internationaler Zusammenarbeit.
- Partnerschaften und Netzwerke: Der Hub könnte Partnerschaften mit Regierungen, NGOs, Forschungseinrichtungen & anderen Akteuren aufbauen, um gemeinsam an der Bewältigung globaler Gesundheitsprobleme zu arbeiten und Ressourcen effektiv zu nutzen.

Durch diese & andere Maßnahmen könnte der Global Health Hub Germany dazu beitragen, Deutschlands Beitrag zur globalen Gesundheit zu stärken und positive Veränderungen auf internationaler Ebene zu bewirken.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich bin sehr daran interessiert, dem Lenkungskreis beizutreten und meine umfangreiche Erfahrung und Erfolge, die in meinem Lebenslauf dargelegt sind, einzusetzen. Insbesondere glaube ich, dass ich dazu beitragen kann, die folgenden Ziele innerhalb des Global Health Hub Germany besonders effektiv voranzutreiben:

- Förderung von Forschung und Innovation:

Basierend auf meiner Erfahrung als Globaler Fachberater für technische Hilfe bei der Stop TB-Partnerschaft, wo ich mich auf Anträge an den Globalen Fonds und Strategieplanung konzentrierte, kann ich Einblicke in die Entwicklung effektiver Strategien zur Finanzierung und Umsetzung von Forschungsprojekten bieten. Zum Beispiel demonstriert meine Beteiligung an der Sicherung von Mitteln vom Globalen Fonds und anderen Agenturen meine Fähigkeit, komplexe Finanzierungsmechanismen zu navigieren und erfolgreiche Vorschläge zu entwickeln. Darüber hinaus positioniert mich mein Hintergrund als Dozent für evidenzbasierte Praktiken und Forschung an der Arden University UK gut, um für strenge Forschungsmethoden und evidenzbasierte Interventionen im Hub zu werben.

- Stärkung von Kapazitäten und Schulungen:

Mit meiner Erfahrung als außerordentlicher Professor und Berater für Fakultätsentwicklung an der Tashkent Medical Academy, Webster University USA, Arden University Berlin und als leitender Gesundheitsberater bei Ärzten der Welt und meiner Erfahrung in der Gestaltung und Durchführung von Schulungsprogrammen kann ich wesentlich zu Kapazitätsaufbauintiativen im Hub beitragen. Beispielsweise zeigt meine Beteiligung an Führungsprogrammen für Gesundheitsfachkräfte in Afghanistan, unterstützt von UNDP und dem Globalen Fonds, meine Expertise in der Gestaltung und Umsetzung von Schulungsinitiativen, die an vielfältige Kontexte angepasst sind. Darüber hinaus zeigt meine Rolle als Trainer in wissenschaftlichen Schreibsymposien und Workshops meine Fähigkeit, Wissen und Fähigkeiten effektiv an Gesundheitsfachkräfte zu vermitteln, eine Fähigkeit, die bei der Förderung von Kapazitätsaufbaubemühungen im Hub von unschätzbarem Wert sein könnte.

- Politikgestaltung und Advocacy:

Meine Erfahrung als Berater der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die Gesundheit von Jugendlichen und sexuelle und reproduktive Gesundheit (SRHR), sowie meine Rolle als öffentlicher Gesundheitsberater im ADB-Projekt, als nationaler HIV- und AIDS- sowie Polio-Eradikationsprogrammleiter auf Länderebene, qualifizieren mich dazu, zu politischen Entscheidungsfindungs- und Advocacy-Bemühungen im Hub beizutragen. Zum Beispiel zeigt meine Teilnahme als Referent und Sprecher auf verschiedenen internationalen Symposien und Veranstaltungen meine Fähigkeit, mit unterschiedlichen Interessengruppen zu interagieren und sich für evidenzbasierte Politiken und Interventionen einzusetzen. Darüber hinaus spiegelt meine Rolle als Gutachter für technische Dokumente, einschließlich WHO-Richtlinien, mein Verständnis der globalen Gesundheitspolitikprozesse und meine Fähigkeit wider, zu den Bemühungen zur Entwicklung von Richtlinien im Hub beizutragen.

# Zivilgesellschaft



## Fiona Uellendahl

**Institution:** World Vision Deutschland e.V.

**Position:** Politische Referentin Gesundheit & Ernährung

**Akteursgruppe:** Zivilgesellschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Seit mehr als 13 Jahren bin ich politische Referentin für den Bereich Gesundheit und Ernährung bei World Vision Deutschland. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gerechte Zugang zu Medizinprodukten. Von 2013 bis 2019 war ich Co-Sprecherin der VENRO Arbeitsgruppe für Gesundheit, in welcher ich weiterhin aktiv mitwirke. Zudem engagiere ich mich in weiteren zivilgesellschaftlichen Netzwerken, insbesondere für die Förderung eines gerechten Zugangs zu essenziellen Medizinprodukten. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Steuerungskomitee der WHO Civil Society Commission. Handlungsleitend ist das Recht auf Gesundheit und ein fairer Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen sowie die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele – insbesondere des SDG3 (ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters und die Förderung ihres Wohlergehens).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die Corona Pandemie hat die Welt vor neue zentrale Herausforderungen im Bereich Globale Gesundheit gestellt. Deutschland hat eine wesentliche Rolle eingenommen, damit Gesundheitssysteme künftig besser auf Pandemien vorbereitet sind. Die Bedeutung des Deutschen Engagements wird auch künftig wichtig sein angesichts der globalen Herausforderungen und einer sich rasant umstrukturierenden und zunehmend fragmentierenden globalen Gesundheitsarchitektur. Die Stärkung der WHO und deren koordinierende Rolle bei der Prävention und Bekämpfung von Pandemien wird dabei ebenso zentral sein, wie die Förderung nachhaltige Systeme für die Gesundheitsversorgung. Dabei ist es wichtig, dass Länder des Globalen Südens, Gesundheitsakteure aus der Zivilgesellschaft und auch Betroffenenvertretungen von Beginn an in relevante Politikprozesse mit eingebunden sind und mitgestalten können. Der Global Health Hub Germany kann Impulse für eine neue Globale Gesundheitsarchitektur geben, und dazu Akteure unterschiedlicher Bereiche und Ebenen für einen konstruktiven Austausch und Aktivitäten zusammenbringen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Der Global Health Hub Germany nimmt eine wesentliche Funktion bei der Förderung des politischen Dialogs unterschiedlicher Gesundheitsakteure ein. Mein Anliegen für die Kandidatur für den Lenkungskreis ist es, die Sichtweisen von zivilgesellschaftlichen Akteuren einzubringen und zu einem kritischen Dialog beizutragen.

Zivilgesellschaftliche Akteure spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Globaler Gesundheit. Sie setzen sich dafür ein, dass das Prinzip von 'Niemanden zurücklassen' konsequent und auf allen Ebenen berücksichtigt und umgesetzt wird. NGOs sind zudem wichtige „Implementierer“ in armen Ländern. Sie kennen die Gegebenheiten und Problematiken vor Ort und verfügen über einen direkten Zugang zur lokalen Bevölkerung. Ziel wäre daher noch mehr Dialog und Wissen, um die lokalen Strukturen und Herausforderungen zu fördern sowie die verstärkte Einbeziehung von Südpartnern.



## Christian Julius Griebenow

**Institution:** Tierärzte ohne Grenzen e.V.

**Position:** Vorstandsvorsitzender/ CEO

**Akteursgruppe:** Zivilgesellschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Als Vorstandsvorsitzender / CEO von „Tierärzte ohne Grenzen“, bewegt mich das Thema Globale Gesundheit seit vielen Jahren. Dies gilt sowohl für die Diskussion im nationalen Kontext aber auch in der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Mit den Tierärzten ohne Grenzen stehe ich im Einsatz für Tier- und Humangesundheit in sechs afrikanischen Ländern sowie auch in Europa. Vor allem an der One-Health Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt, wie. z.B. die Übertragung von Zoonosen, die Prävention lebensmittelassoziierter Erkrankungen und der Bekämpfung vernachlässigter Tropenerkrankungen, besitze ich einen reichen Erfahrungsschatz. Seit 2022 bin ich im Lenkungskreis des GHHG aktiv und möchte dies auch gerne weiter sein. Zusätzlich bin ich seit 2023 Schatzmeister im VENRO Vorstand (ehrenamtlich).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland ist ein wichtiger Akteur in Fragen der globalen Gesundheit und wird international in diesem Politik-, Wissenschafts- und Implementierungsfeld immer stärker wahrgenommen. Besondere Stärken des Hubs sehe ich in der Themengenerierung, der Entwicklung innovativer und interdisziplinärer Ansätze sowie der Ausgestaltung konkreter politischer Maßnahmen zur globalen Gesundheit. Insbesondere die Implementierung des One-Health-Ansatz ist dabei aus meiner Ansicht zentral für die Globale Gesundheit, denn der One-Health-Ansatz ist der wohl wichtigste und wirksamste Baustein im globalen Kampf gegen übertragbare Krankheiten, vernachlässigte Tropenerkrankungen sowie Antimikrobielle Resistenzen (AMR). Nur wenn Humanmedizin, Umwelt-, Klima- und Sozialwissenschaften und natürlich die Tiermedizin zusammenarbeiten, können wir den Herausforderungen der Globalen Gesundheit begegnen und wirksame Prävention absichern.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Meine Ziele im Global Health Hub in den kommenden zwei Jahren sind:

1. Wir brauchen im Rahmen der Quadripartie Organisationen (WHO, FAO, WOA & UNEP) eine Aufstockung der Mittel für One-Health-Projekte, die durch Implementierung, Evaluierung und Forschung wirksam und effektiv gegen übertragbare Krankheiten wirken.
2. Die Zugänglichkeit von wirksamen Impfstoffen gegen Dengue und Malaria - vor allem für Kinder - in den endemischen Ländern und die langfristige Vorbereitung auch des deutschen Gesundheitssystems auf die Herausforderungen, die sich aus dem Vormarsch dieser Krankheiten Richtung Europa ergeben.
3. Die Halbierung der weltweit immer noch über 50.000 menschlichen Tollwutopfer (jährlich) um weitere 50% bis 2026 und die Eliminierung dieser tödlichsten aller Zoonosen bis 2030.





## Peter Herrchen

**Institution:** ArthroseKompetenzNetzwerk TEPFIT e.V.

**Position:** Gründer und Vorsitzender

**Akteursgruppe:** Zivilgesellschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Seit über 10 Jahren beschäftige ich mit den Folgen und Auswirkungen von Arthrose auf die Betroffenen und die Gesamtgesellschaft.

Als Mitglied im internationalen Netzwerk OAFI - Osteoarthritis Foundation International und im Europäischen Netzwerk der NetwOArk - The European Network on OsteoArthritis, die sich beide mit Forschung zur Arthrose (Osteoarthritis) beschäftigen und dabei Forschende, Kliniker und Patientenorganisationen zusammenbringen, helfe ich mit meiner Organisation den Patienten und deren Herausforderungen im Alltag eine Stimme und Gewicht zu geben.

Dabei spielt die Zusammenarbeit und Vernetzung von Forschenden, Klinikern und Patienten eine zentrale Rolle.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Eine Herausforderung für die Globale Gesundheit sind die weltweit aktuell ca. 240 Millionen von Arthrose Betroffenen.

Nicht nur in diesem Bereich ist Prävention ein Schlüssel, dieser großen Herausforderung Herr zu werden. In Deutschland hat Prävention generell einen viel zu geringen Stellenwert. Das deutsche Gesundheitswesen ist aus meiner Sicht in der derzeitigen Ausprägung nicht überlebensfähig und kaum weiter finanzierbar.

Prävention und die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bürger müssen oberste Priorität haben. Dies könnte die Gesundheits-/Krankheits-Kosten dramatisch senken.

Als bevölkerungsreichstes Land Europas könnte Deutschland massiv Einfluss auf die genannten Ziele nehmen und dazu beitragen, weltweit den Fokus viel stärker als bisher auf Prävention zu richten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte den Stellenwert der Prävention generell in den Vordergrund stellen (Prävention statt Kuration).

Ich möchte dazu beitragen, die allgemeine Gesundheitskompetenz der Bürger / Zivilgesellschaft zu erhöhen, am besten beginnend in der Grundschule - auch damit Behandelnde und Patienten auf Augenhöhe miteinander kommunizieren können.

Ich möchte mit dafür sorgen, dass die Politik und alle sonstigen Akteure des Gesundheitswesens diesen Ansatz erkennen, ernst nehmen und hoffentlich Kraft des Hubs entsprechend vorantreiben.